



# mission.de Pressedienst

6/2019 – 23. Mai 2019

## Inhalt

### Aus dem Inland

Losungen für 2022	1
Missionswerke bei Kirchentag	1
Aufruf zu „Churches for Future“	2
Personalia	2
Jahresempfang von Mission EineWelt	3

### Aus aller Welt

Anti Mobbing Tag an Schulen in Surinam	3
Keine Schweizer Waffenausporte in Bürgerkriegsländer	4

## Losungen für 2022 wurden im Zinzendorfsschloss Berthelsdorf gezogen

(Herrnhut - 21.05.2019 - **EBU**) Am vergangenen Mittwoch wurden die Losungen für den Jubiläumsjahrgang 2022 gezogen.

Der Jahrgang, der gezogen wurde, ist ein besonderer: Vor 300 Jahren, 1722, wurde Herrnhut von mährischen Glaubensflüchtlingen auf Berthelsdorfer Flur gegründet. Von hier aus breitete sich die junge Brüdergemeinde sehr schnell in viele Teile der Welt aus, sodass die Losungen heute in weit über 55 Sprachen herausgegeben werden.

Am 15. Mai 2019 wurden in Herrnhut die Losungen des Jahrgangs 2022 gezogen. Diesmal fand das Ereignis allerdings im Ortsteil Berthelsdorf statt, wo sich das Zinzendorfschloss befindet. Hier war bis 1913 die Leitung der Brüder-Unität, folglich wurden hier auch viele frühere Jahrgänge der Losungen gezogen. Es gibt sie seit 1731. Das Schloss, das in den vergangenen 17 Jahren durch einen Verein engagiert und beeindruckend wieder aufgebaut worden ist, hält auch einen Schatz zu

den Losungen bereit: Vor acht Jahren wurde hier die „Losungstür“ entdeckt. Auf der Tür zu seinem Arbeitszimmer hatte Graf Nikolaus Ludwig v. Zinzendorf, der Erfinder der Losungen und Gründer der Herrnhuter Brüdergemeinde, eine programmatische Kombination aus einem Bibelvers (Lukas 10,42) und einem Lied anbringen lassen.

Heute bestehen die Losungen aus einem Spruch aus dem Alten Testament, der „gezogen“ (gelöst) wird, einem Spruch aus dem Neuen Testament, der passend dazu ausgesucht wird, und einem Liedvers oder einem Gebet.

Das Losungsziehen wurde durch die Mitglieder der Direktion (Kirchenleitung) der Brüder-Unität, den Redakteur für die Losungen, Pfr. E. Becker (Berlin) und als ökumenischem Gast Pfr. i.R. A. Taesler vorgenommen, der als langjähriger Ortspfarrer von Berthelsdorf sich besonders um die Rettung des Schlosses verdient gemacht hat.

## Impressum

Der **Pressedienst mission.de** wird herausgegeben vom Evangelischen Missionswerk in Deutschland (EMW)  
Normannenweg 17 - 21  
20537 Hamburg  
Freddy Dutz, Pressereferentin  
Tel.: 040 25456-151  
pressediens@emw-d.de  
www.emw-d.de  
Zusammengestellt von: Birgit Regge

## Missionswerke bei Kirchentag

(Hamburg - 21.05.2019 - **EMW**) Präsentationen auf dem Markt der Möglichkeiten und viele Veranstaltungen stehen auf dem Programm:

Die Missionswerke unter dem Dach des EMW sind mit einem abwechslungsreichen Angebot auf dem Kirchentag. Wie immer präsentieren sie sich auf verschiedenen Ständen auf dem Markt der Möglichkeiten in der Messe Dortmund.

Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen, sowohl auf der Messe, wie auch an ausgesuchten Veranstaltungsorten. Mehrere ökumenische Gäste der Missionswerke halten Bibelarbeiten.

*[Hier finden Sie das Programm der Missionswerke](#)*



## Diese Ausgabe enthält Meldungen von

Evangelische Brüder-Unität –  
Herrnhuter Brüdergemeine (EBU)  
Zittauer Straße 20  
02747 Herrnhut  
Tel: 035873 487-34  
Erdmann Carstens  
presse@ebu.de  
www.herrnhuter.de

Evangelisches Missionswerk in Deutschland  
(EMW)  
Normannenweg 17 - 21  
20537 Hamburg  
Tel: 040 25456-151  
Freddy Dutz  
presse@emw-d.de  
www.emw-d.de

Zentrum für Mission und Ökumene -  
Nordkirche weltweit (ZMÖ)  
Agathe-Lasch-Weg 16  
22605 Hamburg  
Tel: 040 88181-232  
u.plautz@nordkirche-weltweit.de  
www.nordkirche-weltweit.de

Mission EineWelt (MEW)  
Hauptstraße 2  
91564 Neuendettelsau  
Tel: 09874 91050  
Thomas Nagel  
thomas.nagel@mission-einewelt.de  
www.mission-einewelt.de

Herrnhuter Missionshilfe (HMH)  
Zittauer Str. 20  
02747 Herrnhut  
Tel: 035873 487-26  
Pfarrer Andreas Tasche  
a.tasche@ebu.de  
www.ebu.de

Mission 21 (M21)  
Missionsstrasse 21  
CH - 4009 Basel  
Tel: +41 61 260 22 49  
Christoph Rácz  
christoph.racz@mission-21.org  
www.mission-21.org

# Aufruf zu „Churches for Future“ – Bündnismitglieder gesucht

(Hamburg - 21.05.2019 - ZMÖ) Aus Solidarität mit der weltweiten „Fridays for Future“-Bewegung haben Mitglieder des Ökumenischen Netzwerks Klimagerechtigkeit den Aufruf „Churches for Future“ initiiert. „Wir als Kirchen und kirchliche Organisationen zollen den Protestierenden großen Respekt und unterstützen die Anliegen der jungen Generation. Wir bitten daher die Mitglieder unserer Kirchen und kirchlichen Organisationen ihr Engagement für Klimagerechtigkeit sowohl im persönlichen als auch im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben deutlich zu verstärken. Werden Sie zu „Churches for Future“!, heißt es in einem Schreiben.

Bislang unterstützen 15 Landeskirchen, kirchliche Einrichtungen und Organisationen diesen Aufruf: Das Zentrum für Mission und Ökumene in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche), das Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe), das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR e.V., das Bistum Speyer, die Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., Brot für die Welt, die Oberkirchenrätin Ruth Gütter für die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, die

Geschäftsstelle der kommunalen Ökumene Trepow-Köpenick, das Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, die Katholische Landvolkbewegung Deutschland (KLB), der Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf in der Nordkirche und das UmweltHaus am Schüberg des Kirchenkreises Hamburg-Ost in der Nordkirche sowie die Bundesstelle Pilgerbasis Paris 2015.

Neben Fürbitten für die Teilnehmenden der Demonstrationen regt das Ökumenische Netzwerk auch an, regional den Kontakt mit den Initiatoren von „Fridays for Future“ zu suchen, um zu erfahren, ob und wenn ja welche Unterstützung durch Kirchen, kirchliche Organisationen und Initiativen sie brauchen.

In dem 2018 gegründeten Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit haben sich inzwischen 19 katholische Bistümer, evangelische (Landes) Kirchen, kirchliche Organisationen und Initiativen sowie Entwicklungsorganisationen zusammengeschlossen. Eine der beiden Geschäftsstellen ist im Zentrum für Mission und Ökumene und wird von Koordinator Chris Boer geleitet.

## Personalia

### • Mission EineWelt

#### Einführung von Geraldo Grützmann

Mit einem festlichen Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche in Schweinfurt wurde am Samstag, 18. Mai 2019, Geraldo Grützmann offiziell in seinen Dienst als ökumenischer Mitarbeiter bei Mission EineWelt eingeführt.

Geraldo Grützmann kommt aus dem Bundesstaat Espirito Santo in Brasilien, wo er als Pfarrer gearbeitet hat. Deutschland ist für ihn kein Neuland und Neuendettelsau kennt er auch schon: In den Jahren 1984/85 studierte er für zwei Semester an der hiesigen Augustana Hochschule. Von 2004 bis 2012 arbeitete er als ökumenischer Mitarbeiter im norddeutschen Breklum.

### • Zentrum für Mission und Ökumene

#### Neuer Indienreferent beginnt am 1. August

**Pastor Jörg Ostermann-Ohno** ist vom Vorstand des Zentrums für Mission und Ökumene als neuer Indienreferent berufen worden. Er beginnt am 1. August mit seiner Arbeit. Jörg Ostermann-Ohno ist derzeit Ökumenereferent in der Arbeitsstelle Weitblick des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein. Zuvor war er Pastor in Kiel und Hademarschen. Zu seinen beruflichen Schwerpunkten gehören die Pflege und fachliche Begleitung von Partnerschaften, vor allem nach Indien, die Auseinandersetzung mit Interkulturalität und Migration in unserer Gesellschaft sowie Fortbildungen dazu und die Förderung von Maßnahmen, das Klimaschutzgesetz der Nordkirche vor Ort umzusetzen. Seit mehreren Jahren arbeitet er im Indienausschuss des Zentrums für Mission und Ökumene, auch als Vorsitzender, und im Partnerschaftsausschuss.

# Globale Probleme brauchen globale Lösungen – Jahresempfang von Mission EineWelt

(Neuendettelsau - 21.05.2019 - MEW) Über 130 Gäste kamen am 16. Mai zum Jahresempfang von Mission EineWelt, der dieses Jahr in der Würzburger Stephanskirche stattfand. Im Mittelpunkt des Programms stand die neue Jahreskampagne von Mission EineWelt, „Die Schöpfung – Not for Sale“, an der sich auch die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern beteiligt. Infos zur Kampagne gibt es auf [www.keine-ware.de](http://www.keine-ware.de).

Klimawandel ein neues Thema? – Mitnichten: Im Jahr 1895, mit einem Zitat des schwedischen Chemikers Svante Arrhenius, begann der Reigen der Zitate zum Klimawandel, den Gabriele und Hanns Hoerschelmann, DirektorInnen von Mission EineWelt, für den Jahresempfang zusammengestellt hatten. Noch wesentlich älter ist der göttliche Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung. Die Jahreskampagne von Mission EineWelt soll daher beides: an die besondere Verantwortung von ChristInnen erinnern und die bisherigen Bemühungen bündeln sowie aktuell einen Beitrag dafür leisten, dass die Menschheit verantwortungsvoller mit ihrem Planeten umgeht als bisher.

Gerade der weltweite Blick aus Sicht der Menschen in den Partnerkirchen sei dabei wichtig, betonte Gabriele Hoerschelmann, denn: „Eine globale Herausforderung lässt sich eben nur global lösen.“ Die Kampagne von Mission EineWelt solle sich dabei nicht in Papieren und Verlautbarungen erschöpfen, erläuterte Hanns Hoerschelmann. Vielmehr gehe es darum, im Dialog Erfahrungen

auszutauschen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Als Einzelperson könnte man es zum Beispiel so halten wie Anne Mäusbacher und ihre Familie, die im Alltag weitestgehend auf Plastik verzichten, und im Urlaub Plastikmüll an den Stränden einsammeln und aus dem Meer fischen. „Es ist fünf nach Zwölf. Alle müssen ihren Müll reduzieren – egal ob Plastik oder anderen Müll“, forderte die Umweltaktivistin und Buchautorin (Kids for the Ocean) aus Nürnberg, die gemeinsam mit ihrem Sohn Peer an der Podiumsdiskussion beim Jahresempfang teilnahm.

Mit Umweltingenieur Johannes Paul von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Gisela Bornowski, Regionalbischöfin im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg, und Geraldo Grützmann, ökumenischer Mitarbeiter von Mission EineWelt aus Brasilien, diskutierten die Mäusbachers vor allem über das global immer drängender werdende Problem mit Plastikmüll. Ein Problem sei, dass der Plastikmüll nicht nur immer mehr werde, sondern auch in seiner Zusammensetzung „immer komplexer und immer chemischer“, erläuterte Johannes Paul. Der Abfallexperte der GIZ machte zudem auf eine global signifikante Gleichung aufmerksam: „Hohes Bruttosozialprodukt, viel Müll – niedriges Bruttosozialprodukt, wenig Müll.“ Neben dem Aufkommen ist auch das Bewusstsein für Entsorgung und Recycling nicht überall auf der Welt gleich ausgeprägt.

[mehr](#)

---

## Anti-Mobbing-Tag an Schulen in Surinam

(Herrnhut - 20.05.2019 - HMM) Ein großes Thema an den Schulen der Brüdergemeine in Surinam war in diesem Jahr der Anti-Mobbing-Tag („Anti Pestdag“). Man beging ihn am 10. Mai 2019 mit einer Fülle von Aktionen: Plakate wurden gestaltet, kleine Filme wurden gedreht bzw. vorgeführt, es gab Ansätze, Verhaltensanalysen und Diskussionen.

Die Beiträge auf den Facebook-Seiten der Schulstiftung der Brüdergemeine in Surinam (Bilder

+ Videos) legen eindrucksvoll Zeugnis davon ab. Für den 22. Februar 2020 ist geplant, den Anti-Mobbing-Tag weltweit zu begehen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen ein pinkfarbenedes T-Shirt tragen und unterschreiben, dass sie sich an Mobbing-Aktionen nicht beteiligen werden. Der Tag entstand aus konkretem Anlass 2007 in Berwick, Neu-Schottland (Kanada). Die UN bestimmten den 4. Mai als „Anti-Bullying-Day“.

## Keine Schweizer Waffenexporte in Bürgerkriegsländer

(Basel - 22.05.2019 - M21) Mission 21 ist Mitglied der Schweizer Allianz gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer. Dieses Engagement ist Teil der Friedensförderung des internationalen Werks mit Sitz in Basel.

Die Schweizer Allianz hat vergangenen Dezember die „Korrekturinitiative“ lanciert. Diese Initiative verlangt, dass keine Waffen in Länder geliefert werden, die die Menschenrechte schwerwiegend verletzen oder in denen Bürgerkrieg herrscht.

Die Initiative will einen Entscheid des Bundesrats, also der Schweizer Regierung, korrigieren: Der Bundesrat erlaubt Rüstungsfirmen neu, Waffen auch in Länder zu liefern, die in einen internen bewaffneten Konflikt verwickelt sind. Die „Allianz“ hat bereits über 130.000 Unterschriften gesammelt, wie sie Mitte Mai bekannt gibt. Die Initiative soll Ende Juni eingereicht werden. Dann wird die Schweizer Stimmbevölkerung das letzte Wort über diese geplante Lockerung der Regeln für Waffenexporte erhalten.

Mission 21 sieht die Aufweichung der Schweizer Exportregeln als gefährlich an, weil Kriegsmaterial Bürgerkriege verschärft und zudem das Risiko sehr hoch ist, dass Waffen in die Hände von Terrororganisationen gelangen. Dies könnte auch Partnerländer von Mission 21 gefährden, wie Nigeria, Kamerun oder den Südsudan. In diesen Ländern verursachen bewaffnete Konflikte bereits heute viel Leid in der Zivilbevölkerung.

Mission 21 ist grundsätzlich zurückhaltend mit politischen Engagements, setzt sich aber seit ihrer Gründung für Frieden und Gerechtigkeit ein: Der älteste Trägerverein von Mission 21, die Basler Mission, wurde 1815 gegründet. Die Lockerung der Schweizer Waffenausfuhrregeln gefährdet das Leben der Menschen in Bürgerkriegsländern. Darum unterstützt Mission 21 die Korrekturinitiative beim Abschluss der Unterschriftensammlung und im Abstimmungskampf.

*Hier finden Sie weitere Informationen.*  
[www.mission-21.org/frieden](http://www.mission-21.org/frieden)  
<https://korrektur-initiative.ch/>